



Steirische Friedensplattform  
www.friedensplattform.at



# PALÄSTINENSISCHE BEDUIN:INNEN UND IHRE ZUKUNFT IM NAQAB/NEGEV

## Eine Geschichte der Zerstörung und des Widerstandes

**mit Nadia Alatawneh, palästinensische Aktivistin und Architektin**

Vortrag auf Arabisch/Deutsch

**27.01.2023, 18 Uhr**

Graz, Lendkai 45

Das Beduin:innen-Dorf al-Arakib, 8 km von Beer Al Sabaa (Bersheeba) entfernt, wurde bisher 208-mal zerstört. Die Bewohner:innen wehren sich, indem sie ihre Häuser immer wieder aufbauen. Die Architektin

Nadia Alatawneh möchte dazu beitragen, dass der Ort der



palästinensischen Beduin:innen erhalten bleibt. Sie berichtet über die Situation der Beduin:innen im Naqab/Negev, die israelische Staatsbürger:innen sind, und über die Rolle, welcher der Jüdische Nationalfonds bei ihrer Vertreibung von ihrem Land sowie aus ihren Dörfern und Häusern spielt.

*„Die Geschichte von al-Arakib ist im Großen und Ganzen die Geschichte der gesamten Beduinengemeinschaft im Negev. Der israelische Staat erkennt die Zehntausende von Dunams, auf denen sie einst lebten und immer noch leben, nicht als ihr Eigentum an. Der Staat enteignete 24.700 Hektar im Negev. In den letzten zehn Jahren wurde al-Arakib zum Musterbeispiel für den Kampf der Beduinen um die Anerkennung ihres Eigentums an Land im Negev. Der Staat hat die Bewohner - die als Hausbesetzer bezeichnet werden - dutzende Male vertrieben.“  
Haaretz, Januar 2022*

Mit der israelischen Staatsgründung 1948 wurde im Naqab/Negev die Mehrheit der 95 Beduin:innenstämme gewaltsam vertrieben. Die nur elf verbliebenen Stämme kämpfen um ihre Rechte und um ihr Überleben. 35 Dörfer (31 von ihnen sind älter als der Staat Israel) sind noch immer nicht anerkannt und unmittelbar von ihrer Zerstörung bedroht. Dort leben mehr als 100:000 Palästinenser:innen. Der israelische Apartheidstaat vertreibt die indigenen Beduin:innen aus ihren Stammesgebieten unter dem Vorwand einer angeblich notwendigen militärischen, industriellen und ökologischen Nutzung des Naqab/Negev. So werden Nationalparks, Militärstützpunkte, Drohnenübungsflugplätze errichtet und

z.B. die Marsmission durchgeführt, an der 2021 auch österreichische Forschungseinrichtungen beteiligt waren. Und wie so oft in der Geschichte des israelischen Siedlerkolonialismus bildet das Militär nur die Vorhut für die weitere koloniale Besiedelung palästinensischen Besitzes.

Eine Veranstaltung  
in Zusammenarbeit mit dem Palästinakomitee Stuttgart